



2026 Prophetic VISION

Vom Mitgefühl zum Auftrag **JESUS
DEMONSTRIERT
FÜHRUNG!**



Wir haben DREI KR

Jesus machte in Apg. 1,8 eine sehr starke Aussage: „IHR WERDET KRAFT EMPFANGEN! Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist!“ Wenn wir die Bibel betrachten, von Genesis bis Offenbarung, stellen wir fest, dass eine Betonung auf der Kraft Gottes liegt – Gott hat unbegrenzte Kraft – und wir können Seine Kraft in unserem Leben empfangen! Mein ganzes Leben lang habe ich danach gestrebt, diese Kraft von Gott zu empfangen, habe mich nie zufrieden gegeben und wollte immer mehr.

In der Heiligen Schrift sehen wir, wie Gottes Kraft sich in Menschen zeigt, die taten, was menschlich unmöglich war – wahre Wunder, die nur durch Gottes Kraft, die durch sie wirkte, geschehen konnten. So oft im Alten Testament befähigte Gottes Kraft Menschen, das Unmögliche zu vollbringen: Daniel in der Löwengrube – David, der Goliath besiegte – Elia, der Feuer vom Himmel auf das Opfer herabrief – Mose, der das Rote Meer durchquerte – Josua, der die Mauern von Jericho zerstörte. Dies sind nur einige Beispiele der vielen Wunder im Alten Testament.

Tatsächlich hatte ich vor ein paar Jahren eine heftige Auseinandersetzung mit Gott auf meinem Gebetsberg. Ich fragte: „Warum waren die Wunder im Alten Testament größer als im Neuen Testament?“ Der Heilige Geist gab mir eine klare Antwort und zeigte mir, dass es einen Weg gibt, wie wir größere Wunder erleben können – und die Antwort liegt in etwas, das Jesus selbst gesagt hat!

Ich war schon immer davon herausgefordert, dass die Kirche und insbesondere ich in meinem Leben unbedingt KRAFT brauchen! Kraft motiviert und treibt alles an, was Gott tut und was wir tun. Wir BRAUCHEN das Feuer und die Kraft Gottes!

In Matt. 9, als ein Gelähmter, der auf einer Liegematte liegt, zu Jesus gebracht wird, heilt Er ihn nicht sofort, sondern sagt: „Deine Sünde ist dir vergeben.“ Doch das ist nicht sichtbar! Und wer ist Jesus überhaupt? Die religiösen Führer fragten: Wer außer Gott allein kann Sünden vergeben? Aber Jesus fährt fort: „Damit ihr aber WISST, dass der Sohn des Menschen VOLLMACHT hat, AUF ERDEN Sünden zu vergeben – sprach Er zu dem Gelähmten: Steh

auf, nimm deine Liegematte und geh heim!“ Die religiösen Führer erkannten Christi Macht Sünden zu vergeben nicht, doch sie wurde in der wundersamen Heilung sichtbar – als der Sterbende aufstand und ging!

Ich habe kürzlich über den 1. Korintherbrief gepredigt und bin dabei zu dem Schluss gekommen, dass es tatsächlich drei Kraftquellen gibt, die uns durch den Heiligen Geist zugänglich sind.

ERSTENS: DER HEILIGE GEIST SELBST. Wir wissen, dass Jesus in Apg. 1,8 sagte: „Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, ...“ Die Taufe im Heiligen Geist ist ein klar abgegrenztes Erlebnis, das sich von der einfachen Bekehrung deutlich unterscheidet. Paulus fragt in Apg. 19,2 eine Gruppe von Bekehrten: „Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet?“ Sie hatten noch nicht einmal vom Heiligen Geist gehört! Ich habe diese Kraft 75 Jahre lang empfangen und demonstriert und würde sogar diejenigen, die behaupten, die Kraft empfangen zu haben, fragen: Wo ist sie denn?! Zeigt sie mir! Diese Kraft erfordert viel Glauben, um sie in die Tat umzusetzen!

In 1. Kor 12,8 ff erklärt Paulus die Taufe im Heiligen Geist und die verschiedenen Gaben, die Er uns schenkt. Er sagt, dass es **neun Gaben** des Heiligen Geistes gibt: **drei intellektuelle** – das Wort der Erkenntnis, das Wort der Weisheit und die Gabe der Geisterunterscheidung; **drei sprachliche Gaben** – Zungenrede, Auslegung der Zungenrede und prophetische Gabe; und **drei praktische Gaben** – die Gabe des Glaubens, die Gabe der Wundertaten und die Gabe der Heilung. In 1. Kor. 12,28 ff fährt er fort: „[Gott hat] in der Gemeinde etliche eingesetzt, erstens als Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; sodann Wunderkräfte, dann Gnadengaben der Heilungen, der Hilfeleistung, der Leitung, verschiedene Sprachen. Sind etwa alle Apostel? [Nein.] Sind etwa alle Propheten? [Nein.] Sind etwa alle Lehrer? [Nein.] Haben etwa alle Wunderkräfte? [Nein.] Haben alle Gnadengaben der Heilungen? [Nein.] Reden alle in Sprachen? Können alle auslegen? **STREBT aber EIFRIG nach den vorzüglicheren Gnadengaben, ...**“

Ich bin fest davon überzeugt, dass man,

wenn man den Heiligen Geist empfangen hat, ihn um einige seiner Gaben bitten sollte! Beginnen wir! Wir **BRAUCHEN** die Gaben des Geistes. Ich brauche die Gaben des Geistes. Sie sind der Beweis dafür, dass man die Taufe empfangen hat! In meiner Jugend gab es in Großbritannien zwei fast identische Pfingstkirchen. Die eine wurde von Stephen Jeffreys (Assemblies of God) gegründet, die andere von George Jeffreys (Elim). Brüder! Aber diese Kirchen konnten sich nie einigen, und zwar nur aufgrund eines Punktes. Die eine sagte: „Das erste Zeichen, dass man den Heiligen Geist empfangen hat, ist das Zungenreden.“ Und der andere sagte: „Es kann jede der neun Gaben sein ...“ Der Streit zwischen diesen beiden frühen Pfingstkirchen drehte sich also um die Manifestation des Heiligen Geistes; ich glaube, es kann jede der Gaben sein ... Aber wenn man den Heiligen Geist empfangen hat, sollte sich **SEINE KRAFT** manifestieren!

Welche Gabe es auch sein mag – Zungenrede, Prophetie, Geisterunterscheidung –, Paulus sagte: „Sucht die beste Gabe.“ Ich habe das wörtlich genommen. Als ich den Heiligen Geist empfing, sagte ich: „Heiliger Geist, ich möchte nicht die verbalen Gaben“ – ja, wie Paulus kann ich „mehr in Zungen reden als jeder andere“ – ich behaupte nicht, dass ich Zungenrede auslegen kann oder ein Prophet bin, und ich habe nicht um die intellektuellen Gaben, die Geisterunterscheidung, Erkenntnis oder Weisheit gebeten. Aber ich sagte: „Heiliger Geist, was mich begeistert, sind die praktischen Gaben, die möchte ich haben: die Gabe des Glaubens, der Heilung und des Wunderwirkens!“ Und für mich war das Wichtigste die Gabe des Glaubens – und genau darum habe ich gebeten! Denn ohne Glauben kann man Gott nicht gefallen! Um meiner Berufung zu folgen und Gott zu gefallen, brauchte ich also Glauben! **DAS IST MEIN LEBEN – IM GLAUBEN ZU LEBEN!**

ZWEITENS: DAS GEBET. Wir wissen, dass in unserem Gebet Macht liegt. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten. (Jak. 5,14.) Das Gebet eines Gerechten vermag viel. (Jak. 5,16.) Es hat die Kraft, Berge zu versetzen! Elia war nicht anders als wir! (Jak. 5,17.) Er betete, dass es in Israel nicht regnen möge, und dreieinhalb Jahre lang regnete es nicht, bis er

AFTQUELLEN

David Hathaway

betete, dass es wieder regnen möge. Und es regnete wieder! Seit meiner frühesten Kindheit habe ich die Kraft des Gebets erfahren. Ich habe von meinem Vater gelernt! Ich bin das Ergebnis seiner kraftvollen Gebete. Mein ganzes Leben lang habe ich die Kraft von Gebeten, die erhört wurden, erlebt. Es gibt das gemeinsame Gebet, ja, aber es gibt auch das persönliche Gebet, wenn DU dich mit Gott auseinandersetzt! Auch heute noch ist das Gebet, die Kommunikation mit Gott durch den Heiligen Geist, die Quelle meiner Kraft. Doch wir brauchen neben dem Gebet auch Glauben, das heißt: Taten folgen lassen! Nicht nur reden. Beten und dann handeln! Genau das meinte Jakobus.

Wie wurde ich zweimal von Krebs geheilt? Durch den Glauben an die Kraft des Gebets. Wie kam ich aus dem kommunistischen Gefängnis heraus? Durch den Glauben an die Kraft des Gebets. Wie wurde ich von Arthrose geheilt? Durch den Glauben an die Kraft des Gebets. Wie predige ich das Evangelium? Durch den Glauben an die Kraft des Gebets. Genau! Deshalb erlebe ich so viele Wunder in meinem Dienst. Ich lebe im Glauben an die Kraft des Gebets.

DRITENS: DIE KRAFT DES BLUTES. Als ich kürzlich den Korintherbrief las, in dem Paulus über das Abendmahl schreibt, sagte er in 1. Kor. 10,16: „Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht [die] Gemeinschaft des Blutes des Christus?“ Beim letzten Abendmahl sagte Jesus zu Seinen Jüngern: „Tut dies zu Meinem Gedächtnis.“ Doch als ich Paulus Worte las, sah ich mehr als nur die Erinnerung. Ich sah die Kraft, die Sünde zu überwinden, die Kraft, den Fluch zu brechen und Satan zu besiegen!

Ja, im Blut Christi liegt gewaltige KRAFT! In meinen ersten Jahren als Pastor sangen wir oft Lieder über das Blut Jesu – viele kennen sicher das Lied „Es ist Kraft, Kraft, wundertätige Kraft im kostbaren Blut des Lammes“. Die Bedeutung der Kraft des Blutes Jesu wurde bereits in dem Wunder angedeutet, das die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten befreite – ein prophetisches Vorbild für unsere Befreiung aus einem Leben in Sünde und für ein Leben in Christus! Sie mussten ein Lamm opfern und dessen Blut an die Türpfosten ihrer Häuser

streichen. Warum? Weil in jener Nacht der Todesengel kommen sollte, um die Erstgeborenen aller Familien in Ägypten zu töten. Doch als der Todesengel das Blut an den Türpfosten der Israeliten sah, ging er vorüber, und nur sie wurden verschont. Daran mussten sich die Israeliten jedes Jahr zu Pessach daran erinnern und tun es heute noch!

Wir müssen uns unter den Schutz des Blutes Christi stellen, denn es ist unser ewiger Schutz. Wenn wir das Abendmahl empfangen, erinnern wir uns an die Kraft des Blutes. Die Heilige Schrift ist eindeutig: Ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung der Sünden (Hebr. 9,22). Ein Evangelium ohne Blutvergießen ist unmöglich. Tut mir leid, aber das geht nicht! Wenn wir das Abendmahl empfangen, müssen wir uns daran erinnern, dass es das Blut Christi ist, das uns reinigt und rettet! Sein vergossenes Blut bezahlte den Preis für unsere Sünden! Das ist der Kern des Evangeliums! Ohne Vergebung gibt es keine Erlösung, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung!

Ich lernte über die Kraft des Blutes von meinem Vater. Als ich noch sehr jung war, habe ich abends vor dem Zubettgehen das Licht ausgemacht und kniete neben meinem Bett nieder, um zu beten, bevor ich ins Bett hüpfte. Einmal, als ich das Licht zum Beten ausgemacht hatte, war es, als ob der Teufel ins Zimmer käme. Ich erschrak so sehr, dass ich aufhörte zu beten, sofort ins Bett sprang und mich unter der Decke verkroch! Am nächsten Morgen erzählte ich niemandem davon, ich dachte, es wäre ein einmaliger Vorfall gewesen. Doch als ich am darauffolgenden Abend das Licht ausmachte, geschah dasselbe – der ganze Raum war von einer furchtbaren Präsenz Satans erfüllt! Ich hatte solche Angst, dass ich einfach ins Bett sprang. Also erzählte ich es am nächsten Morgen meinem Vater, und er erteilte mir eine wichtige Lektion: „Mache heute Nacht das Licht nicht aus – und beanspruche das Blut Christi!“ Und das tat ich! Das Erstaunliche war: In dem Moment, als ich anfang, das Blut Christi anzurufen, floh der Teufel von mir, und ich erlebte eine kraftvolle Nacht des Gebets!

Als ich 14 war, hatte ich ein ähnliches Erlebnis. Wir machten Familienurlaub in East-

bourne an der Südküste, und abends zog ich mich gern allein zum Beten zurück. Ich bin gerne auf den Beachy Head geklettert, einen sehr steilen Kreidefelsen, der für die hohe Zahl von Selbstmorden berühmt ist. Doch als ich zum Beten aufbrach, kam ich auf halbem Weg nach oben nicht an einem Busch vorbei; es fühlte sich an, als ob mich eine physische Barriere aufhielt. Deshalb stieg ich wieder hinab. Am zweiten Abend ging ich wieder hinauf, und dasselbe geschah – eine starke ‚physische‘ Barriere, die ich nicht überwinden konnte – das musste Satan sein. Also sagte ich zu meinem Vater: „Satan versucht, mich am Beten zu hindern. Was soll ich tun?“ Er sagte: „Wenn du wieder hinaufgehst und dasselbe passiert, knie nieder und rufe die Macht des Blutes an.“ Am dritten Abend, daran erinnere ich mich noch genau, kniete ich nieder und betete: „Satan, ich befehle dir zu weichen, durch die Kraft des Blutes Jesu!“ Sofort verschwand der Teufel! Und ich rannte den Hügel hinauf und lobte Gott für den Sieg!

In meiner Kindheit lernte ich die Kraft des Blutes kennen, die uns vor dem Bösen schützt – und es ist diese Kraft, die uns rettet! Lasst uns wieder das alte Lied singen: „Im Blut liegt die Kraft!“ Ja! Das am Kreuz vergossene Blut Christi schenkt uns neues Leben, die Teilhabe an Seinem Tod und Seiner Auferstehung! Das Abendmahl erinnert uns daran! Jedes Mal, wenn ich den Wein trinke, bekenne ich die Kraft Seines für mich vergossenen Blutes.

Es ist so wichtig, dass wir das Abendmahl feiern. Der Kelch der Danksagung ist die Teilhabe am Blut Christi. 1. Kor. 10,16. Es ist nicht nur eine Erinnerung; ich empfangen das Abendmahl, weil ich diese Kraft in meinem Leben, in meinem Dienst brauche, jetzt mehr denn je. JA, der Teufel hat immer versucht, mich aufzuhalten, aber jedes Mal, wenn er es tut, ist die Kraft im Blut Christi da, um ihn zu besiegen!

Ich fordere Sie heraus: Es gibt drei Quellen der Kraft. Es gibt die Kraft des Heiligen Geistes – die Kraft des Gebets – und die Kraft des Blutes Christi, das uns durch den auferstandenen Jesus zuteil wurde! Doch ohne Glauben bleibt all diese Kraft wirkungslos! Ich bin zwar 94, aber ich möchte noch MEHR Glauben, um die GANZE verfügbare Kraft zu nutzen, im Namen Jesu! Amen!



David Hathaway



Facebook.com/DavidHathawayDeutschland



Instagram.com/DavidGHathaway



YouTube.com/@DavidGHathaway



@DavidGHathaway

eurovision.org.uk/media

Dauids TV-Sendungen on demand / LIVESTREAM / Aufzeichnungen Livestream / Dokumentarfilme

DAVIDS SENDUNGEN

Deutschland:

Anixe+: samstags um 11:30 und donnerstags um 05:30 MEZ

Online Web TV/Podcast:

davidhathaway.de; eurovision.org.uk/media

GOD TV Global Network (English): Wednesdays 10:30 all time zones

CNL/GNC-Europe: sonntags um 19:00 CET (21:00 MSK); HotBird Satellite;
Online <https://cnl.tv/live#cnl-eur>

CNL/GNC-America: Sundays 22:00 New York City time (EDT -4); North America Stream,
Amazon Fire TV, Roku TV; Online <https://cnl.tv/live#cnl-am>

CNL/GNC-SIBERIA: Sundays 20:00 Novosibirsk time (GMT +6); Yamal 401 Satellite.

David Hathaway

INSTABILES FUNDAMENT – SCHLECHTES BAUMATERIAL

1. Korinther 3

Paulus hatte ein Problem mit der Gemeinde in Korinth. Sie waren noch „Unmündige Kinder in Christus“ (1. Kor. 3,1). Jeder, der Kinder hatte, weiß, wie schwierig es ist, sie zur Reife zu bringen – sie ans Töpfchen zu gewöhnen, ihnen gute Essensmanieren einzuüben, ihnen das Teilen beizubringen und so weiter ...

Wenn man zu Christus kommt, lässt man weltliche Dinge hinter sich, um in einer „christlichen Dimension“ zu leben – einer neuen Dimension, die sich von der Welt, in der wir aufgewachsen sind, völlig unterscheidet. Deshalb sagte Jesus, dass man „von Neuem geboren“ werden muss – ja! Man muss dem Alten sterben und wie ein Neugeborenes anfangen und die Grundlagen lernen. Darum sagt Paulus in V.2: „Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie nicht vertragen, ja ihr könnt sie auch jetzt noch nicht vertragen, denn ihr seid noch fleischlich (verhaltet euch wie die Menschen dieser Welt) ...“

Seien wir ehrlich – viele in der Kirche leben und reden wie die Welt, so wie sie es taten, bevor sie Christen wurden ... Kein Unterschied. Das größte Problem in Korinth waren Streit, Neid und Spaltung. Aber Christus ist in sich eins! In Ihm gibt es keine Spaltung. Doch einige in Korinth sagten, V.4: „Ich gehöre zu Paulus! der andere aber: Ich zu Apollos!“ Das ist nicht von Gott!

Paulus gründete die Gemeinde in Korinth. Seine Abkehr vom Leben eines hochgebildeten und fanatischen Pharisäers, der Christus ablehnte und Christen verfolgte, war dramatisch – der Herr selbst erschien ihm auf dem Weg nach Damaskus. Apollos war anders. Er war ein „wortgewandter Mann, mächtig in den Schriften“, glaubte an Jesus und sprach und lehrte gewissenhaft über die Dinge des Herrn, kannte aber nur die „Taufe des Johannes“ – die Wassertaufe zur Vergebung der Sünden. Anscheinend kannte er die Taufe im Heiligen Geist nicht. Es waren zwei Mitarbeiter von Paulus, Priscilla und Aquila, die Apollos „im Weg Gottes genauer unterwiesen“ (Apg. 18,24-28), bevor sie ihn der Gemeinde in Achaia empfahlen. Doch die unterschiedlichen Erfahrungen dieser Menschen sind nicht entscheidend. Paulus sagt in 1. Kor. 3,5: „Wer ist denn Paulus, und wer Apollos? Was sind sie anderes als Diener, durch die ihr gläubig geworden seid, ...“ Vers 6: „Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, GOTT aber hat das Gedeihen gegeben.“ Nicht Paulus, nicht Apollos sondern GOTT.

Auch heute noch folgen wir viel zu leicht Menschen mehr als Christus! Ich folge kei-

nen Menschen, obwohl ich in der Zeit einiger sehr bedeutender Pfingstprediger in Großbritannien aufgewachsen bin – darunter Evangelist George Jeffreys und Smith Wigglesworth. Nach meiner Geburt, wollte Jeffreys mich adoptieren. Nein, ich will keinem Menschen folgen. Ich will Jesus folgen. Ja wirklich! Ich will tun, was Jesus gesagt hat, ich will tun, was Er Seinen Jüngern aufgetragen hat zu tun – das Evangelium verkünden, Kranke heilen. Meine Kraft kommt nicht daher, dass mir jemand die Hände aufgelegt hat; nach meiner Kraft kommt daher, dass Gott mich berührt hat! Den Beweis dafür sieht man in meinem Leben.

Also, V.7: Es geht nicht um Paulus, der gepflanzt hat, noch um Apollos, der begossen hat, sondern um Gott selbst, der das Wachstum schenkt! Die Kraft kommt von Ihm! Paulus sagt in V.8: „Der aber, welcher pflanzt und der, welcher begießt, sind eins; jeder aber wird seinen eigenen Lohn empfangen entsprechend seiner eigenen Arbeit.“ Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Im Reich Gottes wartet eine Belohnung, doch wie diese aussieht, hängt davon ab, was du für Christus tust.

Paulus erklärt in V.9ff: „... wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr aber seid ... Gottes Bau.“ Gott macht uns zu dem, was wir sind, Gott baut uns. „Gemäß der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf.“ Ganz einfach. Der Evangelist legt den Grund, das ist Christus, doch dann braucht man einen anderen, der darauf aufbaut. Aber wenn das Fundament nicht stimmt – und das lehrte Jesus –, wenn man sein Haus auf Sand baut, wird es einstürzen. Man muss auf Fels bauen!

Vor sechzig Jahren, als ich mich voller Glauben auf den Weg machte, um in Israel und im Ostblock den Volkeitsdienst aufzunehmen, baute ich mir selbst als Erstes, ebenfalls im Glauben, ein Haus an einem steilen Hang – und ich wohne noch immer darin. Es ist das solideste Haus in meiner Straße. Warum? Ich beauftragte einen Architekten mit dem Bau des Fundamentes. Mein Haus steht „auf dem Felsen“ – auf einem Betonfundament. Und auf diesem Fundament habe ich weitergebaut. Häuser in meiner Nähe hatten über die Jahre hinweg viele Probleme, manche sind abgesackt, manche wurden häufig überschwert, aber mein Haus wurde auf dem richtigen Fundament errichtet! Ich danke Gott für den Architekten und das wunderbare Fundament!

Genauso ist es in Christus. Das Fundament unseres christlichen Lebens ist Christus selbst und das Wort Gottes. Doch jetzt sagt Paulus: „Jeder aber gebe acht, wie er darauf aufbaut.“ Was für eine Herausforderung für

Leiter und Pastoren – und für die Meinungsbildner von heute! Vers 11: „Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ – nicht irgendein Prediger, nicht Paulus, nicht einmal David Hathaway! So ist es! Christus muss das Fundament sein, auf dem unser christliches Leben aufbaut!

Dann müssen wir sorgsam darauf achten, wie und was wir auf diesem Fundament aufbauen (V.12). Hier müssen wir zur Bibel zurückkehren – biblische Wahrheit, Weisheit des Heiligen Geistes und ein Leben des Dienstes nach dem Willen Gottes. Nicht menschengefällig oder egozentrisch – sondern buchstäblich für Jesus leben. Unsere höchste Berufung ist es, treue Diener zu sein. Als ich 15 Jahre alt war, forderte Jesus mich auf, Ihm alles zu übergeben. Von diesem Moment an übernahm Er die vollständige Kontrolle, sodass fast 80 Jahre lang mein ganzes Leben, jedes kleinste Detail, jedes Zusammentreffen, von Jemandem geplant wurde, der meine Fähigkeiten kannte und mir den Glauben schenkte, durch den ich leben konnte! Und für Sie bedeutet es, ein Gefäß zu sein, das Er gemäß IHRES Glaubens und Ihrer Fähigkeiten gebrauchen kann.

Als ich aufwuchs, lernte ich, dass es für Treue im Himmelreich eine Belohnung gibt! Hier auf Erden bauen wir für uns ein Zuhause im Himmel – für die Ewigkeit! Manche bauen nicht mit wertvollem, nachhaltigem Dienst, sondern mit Holz, Heu und Stroh: Es wird im FEUER geprüft werden und in der Ewigkeit nicht bestehen! Jesus sagte: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und dabei seine Seele verliert?“ Ich will hier auf Erden weder Reichtum noch Ruhm. Man kann der reichste und mächtigste Mann der Welt sein – Putin oder Donald Trump, wer auch immer. Aber in der Ewigkeit – hat nichts davon Bestand!

Wenn unser Werk verbrennt (V.15), werden wir Verlust erleiden, aber wir selbst werden gerettet werden – wenn unser Fundament Christus ist! Was Sie nach Ihrer Errettung tun, wird im FEUER geprüft. Alles, was Sie zu Ihrem eigenen Vorteil und Gewinn bauen, wird verbrennen. Vers 16: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid? ... Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.“

Sogar Gemeindeleiter können ihr Werk zerstört vorfinden, und sie sind nur wie durch das Feuer gerettet. Gemeinde, stell dir deine Reaktion vor, wenn dein Haus niedergebrannt würde! Aber V.23 sagt: „Ihr aber gehört Christus an, Christus aber gehört Gott an.“ Seid treu.

DAS EVANGELIUM IST EIN

1. Korinther 2

Ich lese nirgends im Neuen Testament, dass Jesus oder die Apostel, BEVOR sie frei wirken konnten, einen „geistlichen Kampf“ geführt und Dämonen gebunden hätten. Mit unserem himmlischen Vater sprechen, ja. Die Führung des Heiligen Geistes suchen, ja. Die Verheißung des Vaters lautet: Wenn wir wie Jesus und die Apostel den Heiligen Geist empfangen, erhalten wir die Kraft, überall auf Erden Zeugen Christi zu werden, wohin Er uns auch beruft – Apg. 1,4-5,8! Es ist ganz einfach. Denn durch Jesus, mittels des Heiligen Geistes, haben wir DIREKTEN Zugang zum Vater – Eph. 2,18!

Paulus schrieb den Gläubigen in der heidnischen Stadt Korinth (1. Kor. 2,1 ff.): „So bin auch ich, meine Brüder, als ich zu euch kam, nicht gekommen, um euch in hervorragender Rede oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten.“ Das ist eine starke Aussage. Leider muss ich sagen, dass unsere Prediger heute alles mögliche predigen, das ich in Frage stellen würde ...

Aber die Verkündigung Paulus ist sehr einfach. Obwohl er ein hochgebildeter Jude aus Tarsus in Kleinasien mit römischem Bürgerrecht war, obwohl er Pharisäer war, bestens in den jüdischen Schriften, der Theologie, den Lehren und Traditionen ausgebildet und durch sein Studium in Jerusalem mit viel „Redekunst und überlegener Weisheit“ ausgestattet – ließ er all das zurück, als er zu den Korinthern kam: fest entschlossen, nichts anderes zu wissen und zu verkünden als Christus und Seine Kreuzigung.

Das ist eine Herausforderung für die Kirche heute, denn ich fürchte, wir haben uns weit von den Grundlagen entfernt. Als Evangelist muss ich mich an die Grundlagen halten. In meinen 76 Jahren im Dienst habe ich den unterschiedlichsten Menschen gedient. In den frühen Jahren unter dem Kommunismus hatte ich es mit Menschen zu tun, die absolut NICHTS über die Bibel wussten. Können Sie sich das vorstellen? In der Sowjetunion gab es keine Bibeln! Gemeinden, die existierten und die Wahrheit predigten, wurden verfolgt, in den „Untergrund“ gezwungen und verboten. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung kannte die Bibel überhaupt nicht! Deshalb habe ich in jenen frühen Jahren Bibeln geschmuggelt – zwei Tönen auf einmal –, denn selbst Gemeindemitglieder hatten nur Zugang zu einzelnen handgeschriebenen Seiten! Ich habe zuhause eine dieser kostbaren Seiten, wunderschön auf ein Stück lackiertes Holz aufgezogen! Ich bekam sie im Tausch gegen eine vollständige Bibel mit einem billigen Plastikeinband!

Ich erinnere mich, wie der Bibelschmuggel begann. Ich habe Touristen mit dem Bus von Großbritannien nach Jerusalem

gebracht. Um Bulgarien zu durchqueren, mussten wir einen staatlich bestellten Reiseleiter mitnehmen. Auf einer dieser Fahrten war es die Aufgabe unserer Reiseleiterin – nennen wir sie Maria –, alle im Bus davon zu überzeugen, dass das Leben unter dem Kommunismus besser sei als das im freien Westen. Doch als Maria merkte, dass mein Bus nicht verwandt war, öffnete sie sich, erzählte die Wahrheit über das Leben unter dem Kommunismus – und sie war die Erste, die mich bat, ihr eine Bibel mitzubringen. Ich finde es immer noch seltsam, dass im 21. Jahrhundert, in dem der russische Aggressor in die Ukraine einmarschiert, Russen immer noch beigebracht wird, dass das Leben in Russland besser sei als in der Ukraine und besser als unseres! Ja, im Westen läuft vieles schief, aber nicht so sehr, dass man denken könnte, Putins Angebot sei besser.

Der beste Art zu leben, ist das Leben in Christus! Deshalb beschloss Paulus trotz seiner überragenden Bildung, der heidnischen Stadt Korinth nichts anderes als Christus und Ihn als Gekreuzigten zu bringen! Wir müssen zu diesem einfachen Evangelium zurückkehren! Um als Pastor ordiniert zu werden, musste ich fünf Jahre studieren. Und vor einigen Jahren wurde mir die Ehrendoktorwürde der Theologie verliehen, jedoch nicht für mein Studium, sondern für mein Lebenswerk als Evangelist. Denn unsere Botschaft ist einfach: Christus, der Gekreuzigte.

Paulus sagt, er komme nicht als begabter Redner, sondern, wie es in 1. Kor. 2,3 heißt, „in Schwachheit und mit viel Furcht und Zittern“. Warum? Vielleicht, weil Paulus hier im heidnischen Korinth auch gebildeten orthodoxen Juden gegenüberstand, die, wie er selbst, theologisch geschult waren, den gekreuzigten Messias aber ablehnten und seine Anhänger verfolgten. So kam er „in Schwachheit“; er wollte etwas verkünden, womit er nicht aufgewachsen war, etwas, das er selbst vehement abgelehnt hatte, das aber mächtiger war als alles, was er je gekannt hat. Er benutzte keine weisen und überredenden Worte. Nein, er kam mit einer Demonstration der Kraft des Heiligen Geistes! Warum? Damit ihr Glaube nicht auf menschlicher Weisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhte!

Wir brauchen eine praktische Demonstration der Kraft Gottes. Nicht nur Worte. Eines Tages, ich war schon 15 Jahre lang Pastor, sagte Gott zu mir: „Ich habe es satt, dir zuzuhören. Hör auf zu reden! Geh hinaus und TU, was du SIE aufforderst, zu tun! Und komm nicht zurück, bevor du es getan hast!“ Deshalb habe ich 60 Jahre meines Lebens „dort draußen“ verbracht und genau das getan. Und ich tue es immer noch!

Ich nehme die Bibel wörtlich. Ich möchte tun, was das Wort Gottes sagt. Jesus befahl Seinen Jüngern: Verkündet das Evangelium, heilt die Kranken, weckt die Toten auf! Genau das tue ich. Wo immer ich hingehe, verkünde ich das Evangelium, heile

die Kranken, binde die Macht des Teufels – einfach, indem ich Christus verkündige. Ich habe die unglaublichste Demonstration der Kraft des Heiligen Geistes erlebt. Hat jemand jemals etwas Vergleichbares gesehen? So viele Heilungswunder. Und so viele haben sich für den vollzeitlichen Dienst entschieden, nur weil sie die Demonstration der Kraft Gottes gesehen und erfahren haben.

Und nicht nur Heilungswunder. Wenn wir in Freiluftstadien gepredigt haben, sind mindestens zwölfmal Gewitter aufgezogen; jedes Mal habe ich im Namen Jesu Autorität beansprucht – und die Gewitter legten sich. Ich habe Dämonen gegenübergestanden, die mich buchstäblich angriffen und die Versammlungen stören wollten. Einmal wurde ein Schamane (ein sibirischer Medizinmann) vor meinen Augen von seinem eigenen Gewittersturm zu Boden gerissen.

1994, als ich drei Monate lang in Sibirien und im Fernen Osten Russlands evangelisierte, lebten wir jeden Tag von Wundern. Wenn wir Transportmittel, Flugzeuge, Geld oder Essen brauchten, beteten wir, und Gott sorgte für uns. Es waren drei Monate voller außergewöhnlicher Wunder! Ich glaube nicht, dass irgendjemand in seinem Leben das je erlebt hat, was wir in nur drei Monaten erlebt haben. 2017 sagte mir ein Berater Putins zunächst privat und dann öffentlich im Fernsehen, dass das Evangelium, das wir in den Jahren nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion in den 1990er-Jahren predigten (als wir fast 80 % der Bevölkerung durch die praktische Demonstration der Kraft des Heiligen Geistes erreichten), Russland damals vor dem totalen Chaos bewahrt habe.

Na los! Taten sagen mehr als Worte! Paulus schreibt an die Korinther: „Und ich war in Schwachheit und mit viel Furcht und Zittern bei euch. Und meine Rede und meine Verkündigung bestand nicht in überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft.“ Genau das versuche ich zu tun. Genau das müssen wir alle anstreben. Wenn ich mit Menschen anderer Religionen oder mit Menschen ohne Religion spreche, sind es NICHT MEINE Predigt oder MEINE Worte, die sie verändern, sondern die Demonstration der KRAFT GOTTES!

Letztes Jahr wollte die Leiterin des Versammlungssaals eines muslimischen Dorfs in Georgien die Leute nicht hereinlassen, damit sie mich hören konnten. Doch einige kamen trotzdem, und als ich anfang, für Heilung zu beten, wurde auch die Leiterin, die selbst krank war, auf übernatürliche Weise geheilt! Sie war so verändert, dass sie sagte: „Wenn du das nächste Mal kommst, bringe ich 500 Leute mit, damit sie dich hören!“ Warum? Es waren nicht meine Worte. Es war Gottes Kraft! Wacht auf! Es geht nicht um Worte, sondern um Taten! Genau das sagt Paulus: Es MUSS eine Demonstration der Kraft des Heiligen Geistes geben, damit sich der Glaube der

FACH – UND WIRKSAM



David Hathaway

Menschen nicht auf menschliche Weisheit und Worte, sondern auf Gott gründet.

Mein Glaube gründet sich nicht auf dem, was ich in der Bibelschule gelernt habe, noch auf dem, was ich von Predigern gehört habe. Mein Glaube gründet sich auf Gottes Kraft, wie sie in der Bibel gezeigt wird, und auf dem sichtbaren Beweis, der Demonstration, dass Gott Gebete erhört und auch heute noch Macht auf Erden hat.

Doch dann fährt Paulus in Vers 6 fort: „Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen.“ Unsere Regierungen, unsere heutigen Herrscher sind verwirrt. Ihre „Weisheit“ hat keinen Sinn! Stattdessen sagt Paulus in Vers 7 ff: „sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, die – hören Sie, was Paulus hier sagt – KEINER der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hat – denn wenn sie sie erkannt hätten, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.“

Hätten die Herrscher dieser Welt die Botschaft und die Macht Jesu verstanden, hätten sie Ihn gekreuzigt? Sie hätten Ihn willkommen geheißen! Doch sie schlugen und verachteten Ihn, und am Kreuz schrieben sie spöttisch: „König der Juden!“ Sie lehnten Ihn ab! Aber Er ist König. Paulus schrieb dies vor 2000 Jahren, doch das Leben hier auf Erden ändert sich nicht so sehr!!

Die Wahrheit ist, wie Paulus in Vers 9 schrieb: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben“

Wenn wir es doch nur verstünden! Unser Reich ist NICHT von dieser Welt. Unsere

Hoffnung gründet sich nicht in dieser Welt. Unsere Hoffnung hängt weder von Politikern noch von Geld ab. Der Reichtum dieser Welt ist absolut wertlos. Ich möchte einigen sogenannten reichen Predigern sagen: „Was hat der Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt und seine eigene Seele verliert?“ Sie können Präsident sein, Sie können der reichste Mann der Welt sein, aber Sie gewinnen nichts – es mag Ihnen ein paar Jahre nützen, aber Sie werden die ganze Ewigkeit verlieren. Auch wenn wir hier keinen Reichtum besitzen, so haben wir in Christus Reichtum in Ewigkeit! ER ist unsere Hoffnung, unsere Herrlichkeit in der Zukunft. Kein Auge hat gesehen, kein Ohr hat gehört, was Gott für uns bereitet hat – in der Zukunft, in Herrlichkeit!

Paulus fährt in Vers 10 fort, dass diese Weisheit, die der Welt verborgen ist, „Gott uns durch Seinen Geist offenbart; denn der Geist weiß alles, auch die Tiefen Gottes. Denn wer unter den Menschen kennt die Gedanken eines Menschen, außer dem Geist des Menschen, der in ihm ist?“ Wer von uns versteht andere Menschen?! Ich jedenfalls nicht! Wer kann verstehen, was andere Menschen denken und warum sie tun, was sie tun? Nur jeder Mensch selbst.

Und so sagt Paulus in Vers 11 ff.: „So kennt auch niemand die Gedanken Gottes als nur der Geist Gottes.“ – Aha – „Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, so dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist;“ Hier versagen alle Bibelschulen der Welt, alle Lehren und Doktrinen der Kirchen. Paulus sagt in Vers 13 ff.: „... wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, ... Der natürliche Mensch (der den Geist nicht hat) aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden

muss.“

Die Menschen verstehen die Dinge Gottes nicht. Wirklich nicht! Für die Welt sind die Lehren Christi Torheit. Aber wenn wir den Heiligen Geist haben, erklärt und offenbart ER uns die Wahrheit, sodass ein geistlich gesinnter Mensch (Vers 15) in der Lage ist, alles zu beurteilen. Wir MÜSSEN den Heiligen Geist haben! Es ist der Heilige Geist in uns, der uns Gottes Willen offenbart!

Also! Ich brauche den Heiligen Geist, um Gottes Willen und Plan zu erkennen! Das geschieht nicht durch menschliche Lehre. Alles, was ich habe und tue, kommt direkt vom Heiligen Geist, dem Geist Gottes. Er kennt Gottes Gedanken. Sie und ich – wir kennen Gottes Gedanken nicht ... Der Heilige Geist kennt sie und wird sie uns offenbaren!

Vers 16: „wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er Ihn belehre?“ Wir können Gott nicht belehren, Seine Wege sind höher als unsere. Wir können Gott nicht sagen, was Er tun soll, wir können dem Heiligen Geist keine Befehle erteilen. Aber wir müssen den Sinn Christi haben, um Gottes Willen zu erkennen. Wie bei einem Ehepaar, das sich seit vielen Jahren liebt: Die Frau muss ihren Mann nicht jeden Tag fragen: „Was möchtest du?“ Sie weiß, was er will. Wenn Sie dem Herrn noch nicht nahe genug sind, um Seinen Willen zu erkennen, dann kommen Sie näher, vertiefen Sie Ihre Beziehung zu Ihm! Denn wenn wir durch den Heiligen Geist mit Ihm verbunden sind, werden wir die Gesinnung Christi haben!

O Herr, dieser gebildete Mann, Paulus, hatte nichts, bis er DICH erkannte. Schenke uns Deinen Heiligen Geist, damit wir die Gesinnung Christi haben und Deinen Willen tun. Amen.

WEN GOTT GESEGNET HAT, DEN KANN KEIN MENSCH VERFLUCHEN

David Hathaway an die Ukraine am 29. März 26, während des gemeinsamen Gebets für die Nation

Die Ukraine ist ein Wunder. Ich danke Gott für euer Militär, euren Präsidenten und eure Führungskräfte, aber das größte Wunder ist, was Gott in der Ukraine als Antwort auf Gebete getan hat! Es gibt keine andere Nation auf der Welt, die so betet wie die Ukraine, wo alle christlichen Konfessionen zusammenkommen, um den Namen des Herrn anzurufen. 2. Chronik 7,14.

Ich war an eurer Seite unter dem Kommunismus, dann in den 1990er Jahren, als die Freiheit zum ersten Mal kam. Ich war in allen darauffolgenden Kämpfen an eurer Seite, auch 2014, als Russland die Krim annektierte und Teile der Ostukraine besetzte. Die Kämpfe hörten nicht auf. Aber ich sah, dass Gott alles verändern würde, wenn wir uns im Gebet vereinen würden. Ich sagte ganz klar: „Wenn wir uns als Christen in zwei Dingen vereinen – erstens, dass es Erlösung nur im Namen Jesu Christi gibt, und zweitens, dass die Bibel die einzige Autorität in der Kirche ist –, wird Gott euch erhören.“ Die Vorbereitungen begannen im Jahr 2015. Seit 2016, auch während der Covid-Pandemie und der gesamten russischen Invasion, haben wir jedes Jahr die Vereinten Nationalen Gebetstage durchgeführt.

Gott hat heute, am 29. März, eine besondere Botschaft für die Ukraine. Er möchte in der Ukraine ein Wunder wirken, um zu zeigen, was geschieht, wenn wir beten! Gemeinsames Gebet hat die Nation in dieser Zeit des Krieges zusammengeführt. Gott sagt das Folgende in 5. Mose 4,29: „Wenn du aber von dort“ – *in deiner Not, in deiner Angst, im Krieg* – „den Herrn, deinen Gott, suchst, wirst du ihn finden ...“ In eurer größten Not, wenn ihr den Herrn sucht, werdet ihr ihn finden! Ihr werdet es! Ich habe es selbst erlebt: Ich wurde auf wundersame Weise von zwei Krebserkrankungen geheilt und aus einem kommunistischen Gefängnis befreit. Ich rief den Herrn in meiner Not an, und Er hat mich erhört!

Moses forderte Israel heraus (5. Mose 4,33 ff.): „Hat je ein Volk die Macht gesehen, die ihre Gesenen habt oder die Stimme Gottes mitten aus dem Feuer – *aus Krieg* – reden gehört, wie du sie gehört hast, und ist dennoch am Leben geblieben? Oder hat je ein Gott versucht, hinzugehen und Sich ein Volk mitten aus einem anderen Volk – *aus Russland* – herauszunehmen durch Prüfungen, durch Zeichen, durch

Wunder, durch Kampf und durch eine mächtige Hand und durch einen ausgestreckten Arm und durch furchterregende, große Taten, wie das alles der Herr es mit Israel in Ägypten tat?!!!!“ Das Wunder ist, dass die Ukraine durch den Krieg heute stärker ist als je zuvor in ihrer Geschichte.

Die Herausforderung an die Ukraine und die Welt lautet: „Dir ist es gezeigt worden, damit du erkennst, dass der Herr Gott ist, und keiner sonst als Er allein.“ (5. Mose 4,35). Damit die Ukraine, die auf Gott vertraut, erkennt, wer Er ist, dass Er Gott ist und dass niemand sonst die Wunder vollbringen kann, die Er in der Ukraine gewirkt hat. Er erwählte die Ukraine, um ein größeres und mächtigeres Volk zu vertreiben! Als Russland den Krieg begann, galt Russland als die zweitmächtigste Nation der Welt! Und das ist das Erstaunliche: *Ukraine! Mit einem Bruchteil der russischen Bevölkerung und ohne militärische Ressourcen, ihr habt eine größere, mächtigere Nation vertrieben! Heute verfügt ihr über das modernste Militär der Welt! GOTT hat euch dieses Land, die UKRAINE, die besetzten Gebiete und die Krim, als EUER Erbe gegeben, und das geschieht JETZT!*

Im kommunistischen Gefängnis bekam ich die wahre Geschichte von Marco Polos Reisen auf Englisch zu lesen. Zusammen mit dem chinesischen Kaiser kamen sie in ein Dorf, zu einer kleinen Gruppe von Christen. Der Khan wollte sie schon töten – es war so, als hätte Gott ihn daran gehindert, so wie Er schon so vieles verhindert hat, was Russland in der Ukraine tun wollte – stattdessen forderte der Khan sie heraus: „Eure Bibel sagt, wer glaubt, kann Berge versetzen. In der Nähe Dorfes gibt es einen Berg. Ich gebe euch drei Tage Zeit, diesen Berg zu versetzen. Wenn eure Bibel wahr ist, werdet ihr leben, wenn nicht, werdet ihr sterben.“ Zwei Tage lang beteten sie – keine Antwort. Diese Dorfbewohner waren einfache Leute, keine großen Evangelisten, Pastoren oder Leiter. Doch am dritten Tag, kurz vor der Hinrichtung, in Anwesenheit des Khans, befahlen sie dem Berg, sich zu bewegen – und der Berg bewegte sich! DAS zu lesen – in einer Todeszelle – hat mein Leben verändert!!!!

Ukraine, seit vier Jahren stehst du vor einem Berg – Gott wird euch den Sieg schenken, denn Er hat die Macht!

Jesus begann Seinen Dienst mit den Worten (Lukas 4,18): „Der Geist des Herrn ist

auf Mir, weil Er mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; Er hat Mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden ...“

Ukraine, dies ist Seine Botschaft an euch heute. Seine Botschaft ist Auferstehung! Ja, Er starb, aber Er ist von den Toten aufstanden. Jeder von uns muss sterben, doch für ALLE, die Ihm vertrauen, gibt es Auferstehung! Ukraine, ihr steht vor dem Tag der Auferstehung; eure Zukunft liegt in eurem Messias, dem aufstandenen Jesus.

Ukraine, blickt in eure Zukunft, seht, was Gott euch in Seinem Wort verheißen hat! Neue Hoffnung, neues Leben! Ja, ich weiß, ihr leidet. Ich habe mit eigenen Augen gesehen, was euer Feind euch angetan hat, ich verstehe euren Schmerz. Aber Gott ist größer als Russland. Gott gebraucht euch, um einen so mächtigen Feind zu besiegen, was menschlich unmöglich ist. Wer hätte gedacht, dass die Ukraine überleben würde? Doch Gott hat euch eine Vision und Kraft gegeben. Er will Seine Macht im Kampf gegen das Böse durch euch demonstrieren! Schon in diesem Jahr, in den kommenden Wochen und Monaten, werdet ihr den Zusammenbruch des Feindes miterleben und siegreich sein. ABER wenn Gott euch den Sieg schenkt – gebt IHM die Ehre! Ihr müsst der Welt Zeugnis geben für das, was allein Gott tun kann.

Ukraine, ihr habt in Einheit gebetet. Gott wird dich nicht im Stich lassen. Als Bileam, im Alten Testament, dafür bezahlt wurde, Israel zu verfluchen, musste er sagen: „Gott tut immer, was Er sagt – wen Gott gesegnet hat, den kann kein Mensch verfluchen.“ Ukraine, Gott hat dein Land gesegnet, niemand kann dich verfluchen. Er kennt IHN an – als ganze Nation!

Jeder Einzelne nehme Seine Erlösung und Seine Vergebung an. Die Botschaft, die Jesus von Anfang an verkündete ist einfach: „Der Geist des Herrn ist auf Mir, weil Er Mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; Er hat Mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden ...“ Derselbe Jesus ist mit dir, um den Armen die frohe Botschaft zu bringen, die, die durch den Krieg zerbrochen sind, zu heilen und die Gefangenen zu befreien. Er möchte dich zu einem Land des Segens und der Macht erheben, zu einem Zeugnis für die Welt, wer Er ist. Gott liebt dich. Er ist mit dir. Er wird dich niemals verlassen. Amen.



NATIONALES GEMEINSAMES GEBET FÜR DIE UKRAINE

2016-2026 - 2. Chronik 7,14-15

„ICH HABE DEIN LAND GESEHEN UND ICH WERDE ES HEILEN!“



SEI ERMUTIGT – SCH



2 Korinther 3/4/5

Ich halte mich an ein berühmtes Gedicht von Minnie Louise Haskins, das in den turbulenten Jahren zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg entstand. Unser König wandte sich 1939 an das Britische Commonwealth, als Großbritannien und sein Empire allein gegen Nazi-Deutschland kämpften, und schloss seine Weihnachts- und Neujahrsansprache mit diesem Gedicht: „Ich sprach zu dem, der am Tor des Jahres stand: „Gib mir ein Licht, damit ich sicher ins Unbekannte schreiten kann.“ Und er antwortete: „Geh hinaus in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes. Das wird dir besser sein als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.“ So ging ich freudig hinaus in die Nacht. Und Er führte mich zu den Bergen und dem Anbruch des Tages ...“

Das ist heute so zutreffend für uns alle. Ich selbst blickte im Jahr 2025 auf 75 Jahre Vollzeitdienst zurück. Aber wir müssen aufhören, zurückzublicken. Ich schaue VORAUS auf die kommenden Jahre, auf die Verantwortung und den Dienst, die vor mir liegen. Paulus sagt in Phil. 3,13-14: „Ich vergesse, was dahinten ist, ... und jage auf das Ziel zu, den Kampfpfeil der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“

In 2. Kor. 4,1 heißt es – und diese Botschaft gilt für dich und für mich –: „Da wir nun diesen Dienst haben und Barmherzigkeit empfangen, werden wir nicht müde.“ „Darum lassen wir uns nicht entmutigen, weil wir diesen Dienst haben gemäß der Barmherzigkeit, die wir empfangen haben.“ Wir haben Barmherzigkeit empfangen, wir

haben einen Dienst empfangen – deshalb dürfen wir uns nicht fürchten, wir dürfen uns angesichts der gewaltigen Aufgabe, die vor uns liegt, nicht entmutigen lassen! Ich darf nicht verzagen angesichts der gewaltigen Aufgabe, die in meinem Dienst noch vor mir liegt.

Paulus sagt in den Versen 3-4, dass der Teufel das Evangelium vor den Verlorenen verbirgt und sie verblendet hat, damit ihnen das Licht des herrlichen Evangeliums von Christus nicht aufleuchte ... Doch genau dieses Licht sollen wir in diese finstere Welt bringen!

Für uns (V.5ff.) bedeutet es, dass wir nicht uns selbst predigen, sondern Christus, dem wir dienen. Gott hat befohlen, dass Licht aus der Finsternis hervorstrahlen soll, und Er hat Sein Licht IN UNS erstrahlen lassen. Es ist das Licht der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi! Dieser Schatz ist IN UNS, die wir nur „irdene Gefäße“ sind. Wir tragen einen Schatz IN UNS: unseren Glauben und unsere Erfahrung mit Christus. Nein, wir brauchen uns nicht zu rühmen oder uns selbst zu empfehlen, wir brauchen keine Empfehlungsschreiben von Menschen – wir haben den kostbaren „Brief“ Christi, geschrieben in unsere Herzen durch den Geist des lebendigen Gottes (2. Kor. 3,1-3). Ja, die 75 Jahre des Vollzeitdienstes zeugen von meinen phänomenalen Erfahrungen mit Christus!

Doch wir sind wie „irdene Gefäße“. Ton, Töpferware. Fragil, leicht zu zerbrechen. So kann man sehen, dass die „übertagende Kraft“ in uns von Gott kommt. Es geht NICHT darum, was wir sind und wer wir sind, es

geht NICHT um uns! Es geht darum, wer Christus ist! Wir müssen Ihm in allen Dingen die Ehre und den Ruhm geben! Gott sei die Ehre!

2025 war ein sehr schwieriges Jahr. Ein Jahr der Instabilität, Unsicherheit, Angst, des Leidens, der Krankheit und des Verlusts geliebter Menschen. Viele erlebten Krieg. Ich denke da besonders an die Ukraine. Aber nicht nur die Ukraine, Länder auf der ganzen Welt befinden sich im Kriegszustand oder unter Kriegsgefahr, im Chaos. 2026 wird ähnlich verlaufen. Paulus schreibt in den ersten Jahren nach Christus über seine eigenen Erfahrungen (2. Kor. 4,8ff): „Wir werden überall bedrängt, ... kommen ... aber nicht in Verzweiflung“ NEIN, inmitten von Schwierigkeiten sollten wir nicht verzweifeln, denn wir haben Hoffnung! „in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; ... verfolgt, aber nicht verlassen; ... niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird.“ Mit anderen Worten: **Wir müssen ständig uns selbst sterben, damit die Herrlichkeit Christi in uns sichtbar wird!**

Es gibt Zeiten, in denen wir leiden müssen. Mein Leben war nie einfach. Ich wurde zweimal auf übernatürliche Weise von Krebs geheilt, und dadurch wurde Christus verherrlicht! Ich war um Christi willen im Gefängnis. Wie ich waren auch einige von Ihnen um Seinetwillen im Gefängnis oder haben gelitten. Aber wie Paulus sind wir nicht verlassen, nicht vernichtet, so dass Christus durch alles, wie schwierig es auch sein mag, selbst wenn es der Tod ist, verherrlicht

AU NACH VORN!

wird! Ja. Verfolgt, aber nicht verlassen. Niedergeworfen, aber nicht vernichtet. Wir sterben uns selbst und leben für Christus! Denn wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit (2. Kor. 3,17)! Er hat die Macht! Und wir müssen die Herrlichkeit des Herrn in uns sichtbar werden lassen.

2. Kor. 5,1ff. – *das ist die Botschaft, die wir in diesen unsicheren Zeiten brauchen:* Wir wissen, dass, wenn unser „irdisches Haus“ abgebrochen wird – das heißt, wenn wir sterben –, wir ein „Gebäude“ haben, ein „nicht von Menschenhand erbautes Haus“, ein von Gott im Himmel erbautes. Unsere ewige Zukunft ist im Himmel! Unser Reich ist nicht von dieser Welt! Es unterliegt NICHT der Politik und der Herrschaft dieser Welt. Unser Reich ist in Christus, im Himmel!

Was auch immer in der Vergangenheit geschah, ob gut oder schlecht, unser Ruhm liegt in der Zukunft! Ich blicke nicht zurück, sondern in die Zukunft, wenn wir bei Jesus sein werden! Ja, Paulus sagt, während wir darauf warten, seufzen wir, sind wir bedrückt und warten darauf, mit unserer ‚Behausung‘, die vom Himmel ist, überkleidet zu werden. Unsere Zukunft ist in Christus geborgen – 2. Kor. 5,17: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!“

In Christus warten wir nicht einfach, bis wir sterben und um dann ins Reich Gottes einzugehen; was wir in Christus HABEN WERDEN, HABEN wir SCHON JETZT! Der alte Mensch, unser altes „Ich“, ist tot. Deshalb werden wir in Wasser getauft, als Symbol für den Tod des alten Lebens, der alten Natur. Nikodemus, der nachts zu Jesus kam und wissen wollte, wie er ins Reich Gottes gelangen könnte, antwortete Jesus: „Ihr müsst von neuem geboren werden, aus dem Geist.“ Das Alte ist vergangen! Wir haben die Chance, die noch vor uns liegenden Tage zu nutzen!

Im April wurde ich 94, aber ich blicke nicht zurück, sondern auf die Hoffnungen, all die Möglichkeiten, all das, was wir gemeinsam in der Zukunft erreichen werden! Ich bin erfüllt von einer neuen Vision und spüre, dass der Herr mir eine ganz neue Aufgabe, eine ganz neue Zukunft gibt, in die ich hineingehen kann. Was ich in der Vergangenheit getan habe, ist vorbei, aber ich schaue mit Erwartung auf das, was die kommenden Jahre bringen werden. Ich meine es ernst! Meine Aufgabe ist noch nicht beendet.

In Christus bin ich eine neue Schöpfung, ich bin stark und voller Energie, ich habe schon JETZT ewiges Leben. Denn wenn wir zu Christus kommen, empfangen wir das ewige Leben, das Christus hat – JETZT. Jesus ist nicht tot, Er lebt – voll Macht! Er ist im Himmel, aber Er ist eins mit uns! In Ihm haben wir ein Leben, das nicht sterben kann. Ja, meine Frau ist gestorben, sie ist vor elf Jahren entschlafen; mein älterer Bruder, meine Schwester, meine Eltern, sie alle sind

in Jesus entschlafen ... Aber sie schlafen nur bis zum Tag unserer leiblichen Auferstehung! Wenn wir gemeinsam mit denen, die „entschlafen“ sind, auferstehen werden! Oh, die Herrlichkeit des kommenden Reiches!

Ich möchte Sie herausfordern – und ermutigen. Wir sind nicht zu einem Leben in Bequemlichkeit und Komfort berufen. Christus war es auch nicht. Wir sind zu einem Leben des Dienstes berufen. Paulus sagt, wir sind „Botschafter“ für Christus (2. Kor. 5,20). Ich bin kein Bischof oder Erzbischof, ich habe keine irdischen Titel. Wir alle sind berufen, Botschafter Christi zu sein. Als Botschafter eines kleinen Landes hat man wenig Autorität. Doch als Botschafter einer Nation wie Amerika, Großbritannien, Frankreich oder Deutschland besitzt man Macht und Einfluss! Es kommt nicht darauf an, wer man ist, sondern auf das Land, das man repräsentiert. Das gilt auch für uns. Wir sind Botschafter des Reiches Christi – des mächtigsten Reiches auf Erden, ja im ganzen Universum!

Das ist eine große Verantwortung! In diesen, meinen späteren Lebensjahren möchte ich die Kraft und Autorität, die ich habe, voll ausschöpfen! Je älter ich werde, desto mehr verstehe ich, wie wichtig es ist, wer Christus ist und welche Macht Er besitzt. Jesus wird kommen, um die Welt zu regieren! Für tausend Jahre. Doch Sein Reich ist ewig, es hat kein Ende. Seine Macht ist unbegrenzt. Und wir sind Botschafter dieses Reiches!!!

Das verleiht uns ungeheure Autorität in dieser finsternen und gefallenen Welt, in der wir leben! Das galt schon vor vielen Jahren, als ich unter dem Kommunismus arbeitete, diesem grausamen, atheistischen Regime, das Gott leugnete, seine Bürger quälte und Christen verfolgte. Die Machthaber, die verhärteten Kommunisten, erkannten meine Autorität an und beugten sich mir – weil sie sahen, dass ich im Auftrag einer höheren Macht handelte. In Kraft. Nein, nicht als Herrscher in menschlicher Stärke, sondern als Diener Christi. Wir müssen in DIESER Kraft handeln – denn hinter uns steht die größte Macht, die Macht Gottes, dem NICHTS unmöglich ist!

Ich habe gelernt, diese Kraft auszuüben. Etwa zwölfmal, als ich im Freien evangelisierte und Stürme aufzogen, befahl ich ihnen im Namen Jesu, innezuhalten – und sie taten es! 2016 war ich im römischen Amphitheater in Caesarea. Ein Sturm brach los, heftiger als alle, die man je an diesem Teil der Mittelmeerküste erlebt hatte. Es war so gefährlich, dass sie uns verweigerten, unsere Evangelisation fortzusetzen. Doch als ich die Autorität in Anspruch nahm, die ich in Christus habe, legte sich der Sturm augenblicklich!

Dieselbe Autorität haben wir über Sünde und Krankheit. Wir können Sünde und Krankheit zurückweisen. Wir können selbst

David Hathaway

dem größten Sünder die Hoffnung auf neues Leben versprechen: Wenn er Buße tut und den Namen des Herrn anruft, kann er dem Alten sterben und von Neuem geboren werden – in Christi Reich! Er wird gerettet werden. Wir sagen, eine Sünde sei größer als die andere. NEIN, ALLE haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten. Die Heilige Schrift sagt: Wer in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden.

Ich verbrachte ein Jahr in einem kommunistischen Gefängnis, zuerst in der Untersuchungshaft, dann in einem Hochsicherheits-Arbeitslager. Ich teilte meine Zelle mit Drogenhändlern, Kriminellen aller Art; mein bester Freund war ein Mörder. Aber ich sah sie nicht als Kriminelle, sondern als Menschen, für die Christus gestorben ist! Er liebte sie so sehr, dass Er für sie starb – und auch für Sie, und Sie sind nicht heilig, und ich auch nicht! Wir alle haben gesündigt. Wir alle brauchen Erlösung. Christus starb, um Sünde zu vergeben und uns Hoffnung für die Zukunft zu schenken. Und wir werden durch das Wirken des Heiligen Geistes in Sein Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit (2. Kor. 3,18). Schauen Sie all die Möglichkeiten und Chancen an, die Gott uns in Christus schenkt!

„Darum“, schreibt Paulus in 2. Kor. 4,1, „werden wir nicht müde, da wir diesen Dienst und diese Barmherzigkeit haben!“
„Darum“, schreibt Paulus in 2. Kor. 4,1, „lassen wir uns nicht entmutigen, weil wir diesen Dienst haben gemäß der Barmherzigkeit, die wir empfangen haben,“ **„Wir haben einen Dienst, wir haben Kraft, was immer uns begegnet! Welche Herausforderungen oder Probleme auch immer wir bewältigen müssen, – ob Verfolgung, Leid oder Krieg –, wir dürfen uns nicht entmutigen lassen, sondern müssen uns erheben und im Sieg leben! Ich fordere Sie heraus: Überwinden Sie die Schwierigkeiten, bezwingen Sie diese, leben Sie nicht in Niederlage. Leben Sie in der Kraft, die in Christus Jesus ist!“**

Paulus schreibt in 2. Kor. 4,13 ff: „Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, ...: „Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet.“ Dem stimme ich zu: Ich habe in meinem Leben geglaubt und die Kraft Gottes erfahren. Ich habe ein kraftvolles Zeugnis von dem, was Gott getan hat. Deshalb predige ich, deshalb bezeuge ich es, deshalb bin ich noch nicht bereit zu sterben, denn ich habe hier auf Erden noch eine Aufgabe zu erfüllen – im Wissen, dass derjenige, der Jesus von den Toten auferweckt hat, uns am Jüngsten Tag auferwecken wird! Das ist unsere Hoffnung, unsere Kraft, unser Segen!“

Gott sei Dank, der uns in Christus immer triumphieren lässt! 2. Kor. 2,14.



JESUS DEMONSTRIERT FÜHRUNG!

David Hathaway

Matthäus 9/10

Wir haben ein einfaches Evangelium – verkomplizieren wir es nicht. Jesus berief zwölf Jünger und gab ihnen Macht, unreine Geister auszutreiben und alle Krankheiten zu heilen. Er sprach: „Geht aber hin, verkündigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!“ (Mt. 10,1 u. 7). Er sagte dies in schwierigen Zeiten, in einer aufgewühlten Gesellschaft, in der die Juden untereinander zerstritten waren und Rom ganz Israel beherrschte. Sein Ruf verbreitete sich schnell im ganzen Land (Mt. 9,26), denn die Menschen suchten nach einem Leiter, einem Messias, der sie retten würde – und – weil Er sie heilte.

Heute suchen die Menschen nach Führung, nach Orientierung, nach Sinn. Sie treiben ziellos umher, viele mögen die Führer, die sie sehen, nicht, insbesondere in der Politik. Doch viele folgen einem starken Führer, selbst wenn er im Unrecht ist – wie Hitler, jetzt Putin und andere. Heute fehlen Väter in den Familien, und die Jugend sucht nach starken Vorbildern. Jesus ist ein starker Führer mit einem klaren Ziel – deshalb habe ich mich in meiner Jugend entschieden, Ihm nachzufolgen. Deshalb ist der Verkauf von Bibeln in Großbritannien heute auf ein Rekordhoch gestiegen. Denn junge Menschen, die Generation Z, finden keine Antworten in der Welt. Aber sie werden einem Führer folgen – wenn dieser Führer der Richtige ist! Und Jesus ist der Eine, der Einzige! **Ein Führer, der von Mitgefühl für die Menschen bewegt wird!**

In Zentralasien spreche ich jedes Jahr vor 2000 jungen Menschen aus bis zu 22 Ländern, die zusammenkommen, um mehr über Jesus zu erfahren und um Wunder zu sehen, die heute geschehen. Sie wissen, dass ich so lebe, und sie kehren voller Begeisterung nach Hause zurück, um es selbst in die Praxis umzusetzen.

In Mt. 9,27 wird berichtet, dass Ihm zwei Blinde, die von all den Wundern hörten, die Jesus getan hatte, in das Haus folgten, in dem Er war, und riefen: „Sohn Davids, erbarme Dich unser!“ Obwohl sie blind waren, erkannten sie die prophetische Bedeutung dessen, wer Er ist. Jesus sah ihren Glauben, berührte ihre Augen, und ihre Augen wurden geöffnet. Und obwohl Jesus es ihnen verbot, verkündeten sie überall: „Das ist der verheißene Messias!“ Sie hatten den Beweis gesehen!

In Mt. 9,35 heißt es: „Und Jesus durchzog alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, verkündigte das Evangelium

von dem Reich und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen im Volk.“ In Mt. 9,36 ff. heißt es: „Als Er aber die Volksmenge sah, empfand Er Mitleid mit ihnen, – eine Übersetzung sagt: ‚Sein Herz schmolz dahin‘ – weil sie ermattet und vernachlässigt waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.“ Ja, diese Menschen hatten eine Führung in ihren Synagogen und, trotz der internen Gräben zwischen Pharisäern und Sadduzäern, auch eine Führung durch den Sanhedrin (die oberste religiöse Instanz). Doch Jesus wusste, dass ihre Botschaft nicht ihren Taten entsprach – Beraubung der Witwen, Blinde, die Blinde führen. Durch die Wunder demonstrierte Jesus wer Er war und die Volksmenge folgte Ihm!

Wo ist heute diese Führung in unseren Kirchen? Als ich 1972/73 in einem kommunistischen Gefängnis war, eingelockt mit 3000 gewöhnlichen Kriminellen, habe ich diese nie verurteilt. Ich lernte sie lieben, weil ich in ihnen Männer sah, für die Christus gestorben war. Ich sah, wer sie in Ihm sein könnten! Nach meiner Freilassung wollte meine Gemeinde nicht, dass ich in diese kommunistischen Länder zurückkehrte. Sie sagten: „Das kannst du nicht tun, du hast eine Frau und eine Familie! Du hast hier zu Hause Verantwortung ...“ Aber ich sah diese Verbrecher so, wie Jesus sie sah: Menschen, die Gott so sehr liebte, dass Er Seinen Sohn sandte, um für sie zu sterben. Ich sah in ihnen Männer, die zu Evangelisten und Pastoren der Erweckungsbewegung werden würden, die in den 1990er Jahren die gesamte Sowjetunion erfasste! **Kraft für die, die wahre Leiterschaft zeigen!**

Jesus lebte unter gewöhnlichen, sündigen Menschen. Er verurteilte und verachtete sie nicht. Er kam, um Heilung, Erlösung und Vergebung anzubieten. Die Kraft des Evangeliums liegt in der Vergebung. Jesus sagte: „VERGEBT!“ Er berief zwölf Jünger, Ihm zu folgen und das zu tun, was Er getan hatte: „Geht zu den VERLORENEN Schafen!“ (Mt. 10,6). Verstehen Sie? Die Juden waren ein religiöses Volk, doch Jesus bezeichnete sie als VERLOREN! Er sagte (V.7): „... verkündigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!“ Jesus geht es hier nicht darum, über die Übel dieser Welt zu sprechen, über die Juden oder die römischen Eroberer, sondern es geht um die Verkündigung Seines kommenden Reiches. Er war so darauf fokussiert, dass Seine Jünger, als Er ihnen sagte, sie sollten auf das Kommen des Heiligen Geistes warten (Apg. 1,4ff.), tatsächlich erwarteten, dass nun der Zeitpunkt sei, an dem Jesus das Reich Gottes auf Erden wiederherstellen würde! Jesus sagte: „Nein, nicht jetzt, **aber ihr werdet die Kraft empfangen, das Evangelium zu verkün-**

den – bis an die Enden der Erde!“

Die Urkirche wuchs in der festen Erwartung der baldigen Wiederkunft Christi auf. Die Tatsache, dass Er inzwischen 2000 Jahre auf sich warten lässt, schmälert weder die Kraft der Verheißung noch die Kraft Seiner Botschaft: „Geht aber hin, verkündigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen! Heilt Kranke, reinigt Aussätzige, weckt Tote auf, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es!“ Gebt! Er sagte: „Nehmt weder Gold noch Silber noch Kupfer in eure Gürtel, keine Tasche auf den Weg, auch nicht zwei Hemden, weder Schuhe noch Stab ... Was Ich euch im Finstern sage, das redet im Licht, ... Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle!“ (Mt. 10,7 ff. u. 26ff.) **Jesus bietet ein Evangelium an, das Menschen verändert und rettet.**

Ich werde die Einfachheit dieses Evangeliums nie vergessen, als ich 1994 eingeladen wurde, in einem Hochsicherheitsgefängnis in Sibirien zu predigen. Sie erlaubten 30 Minuten Lobpreis, dann sollte ich sprechen. Der Gefängnisdirektor sagte mir: „200 dieser Männer sind Serienmörder, 400 sind schwere Sexualstraftäter, die anderen 800 sind Verbrecher aller Art. Ich schlage sie, ich erschieße sie. Was kann dein Gott tun, um diese Männer zu verändern?“ Er konnte nur Brutalität anbieten, keine Veränderung. Aber Jesus bringt Leben! Ich bat den Herrn, mir zu zeigen, was ich sagen sollte. Ich predigte Liebe und Vergebung, ein Evangelium der Veränderung und der Kraft. Die Welt spricht heute von Gewalt, Brutalität und Strafe. Aber ich rief diese Männer zur Umkehr auf. Als ich geendet hatte, knieten alle 1400 Männer nieder, und die Wärter mit ihnen – sie flehten um Gottes Vergebung! Das Wunder war überwältigend, 140 dieser Männer wurden nach ihrer Entlassung Pastoren und Evangelisten. Und 30 Jahre später sind sie immer noch im Einsatz und verkünden Christus in den Gefängnissen im Fernen Osten Russlands!

Christliche Leiter, verkündet das Evangelium! Gott schenkt uns eine Botschaft der Hoffnung, der Liebe und der Kraft, Sünden zu vergeben und Kranke zu heilen. Gott gibt uns Kraft! Jesus hat heute mehr Macht und Autorität auf Erden als jeder Herrscher oder Kaiser! Seine Macht dient nicht dazu, Menschen zu zwingen und zu beherrschen, sie zu bestrafen und zu zerstören, sondern dazu, Heilung und Erlösung für Leib und Seele zu bringen. Wendet euch zu Jesus! Die Kraft liegt in Seinem Evangelium!

DU KANNST GRÖßERE KRAFT HABEN!

David Hathaway

Matthäus 3,5/8-10 / Apg. 1,8

Ich sehe die Bibel heutzutage ganz anders – sie eröffnet sich mir in einem neuen Licht, und selbst in meinem Alter erkenne ich Dinge, die ich vorher nie gesehen habe. Ich sehe etwas im Matthäusevangelium, das für die heutige Kirche von großer Bedeutung ist. Es fordert mich heraus, und ich hoffe, es fordert auch Sie heraus, genau zu hinterfragen, was wir tatsächlich glauben und tun ...

In Mt. 3,11 predigt Johannes der Täufer in der Wüste zur Umkehr. Es ist der Beginn seines Wirkens. Er sagt zu den Menschenmengen (3,11): „Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; Der aber nach mir kommt, ist stärker als ich ...; Der wird euch mit Heiligen Geist und Feuer taufen!“

Dann, in Mt. 3,13 ff., kommt Jesus aus Galiläa, um sich von Johannes im Jordan taufen zu lassen. Als Er aus dem Wasser steigt, kommt der Heilige Geist auf Ihn herab, und eine Stimme vom Himmel verkündet: „Dies ist Mein geliebter Sohn.“

Doch Jesus beginnt Sein Wirken nicht sofort; mir fiel auf, dass Johannes zu diesem Zeitpunkt noch der Prediger, der Evangelist ist, nicht Jesus, und dass Jesus vom Geist in die Wüste geführt wird, um vom Teufel versucht zu werden (Mt. 4,1).

Aber dann, in 4,12, erfährt Jesus, dass Johannes ins Gefängnis geworfen wurde, sein Dienst war beendet, sein Werk getan. Jesus erkennt dies, verlässt Nazareth, wo Er aufgewachsen ist, und zieht nach Kapernaum am See Genezareth, damit sich die Prophezeiung erfüllt: „... das Volk, das in der Finsternis wohnte, hat ein großes Licht gesehen ...“ Und sofort, 4,17, beginnt Jesus Seinen Dienst und predigt – mit voller Kraft. Mich fasziniert diese ganze Sequenz von Johannes zu Jesus!

Jesu erste Botschaft lautet ganz einfach: „Kehrt um, denn das Reich Gottes ist nahe!“ – Umkehr und das Reich Gottes! Kehrt um – denn das Reich Gottes kommt! Jesus beruft Seine ersten Jünger – noch keine Wunder – und sie folgen Ihm. Und Jesus durchzog ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und verkündigte das

Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk (4,23).

Er predigt in einem Land, das jahrhundertlang von fremden Reichen beherrscht wurde – die Menschen waren es gewohnt, von den Griechen und den Römern regiert zu werden –, doch Jesus verkündet ein völlig anderes Reich!

Wir kommen nun zu Matthäus 9,1ff., wo ein Gelähmter, auf einer Liege gebettet, zu Jesus gebracht wird. Sie kennen die Geschichte: Jesus sagt zu dem Kranken: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ Johannes der Täufer konnte das nie sagen, denn, wie die religiösen Führer wussten, kann kein Mensch Sünden vergeben, sondern nur Gott. Um nun zu beweisen, dass Er, der Menschensohn, die MACHT HAT, AUF ERDEN SÜNDEN ZU VERGEBEN, heilte Jesus den Mann und sagte: „Steh auf und geh nach Hause!“ Der Gelähmte tat genau das, hob seine Liege auf und ging – und die Menschenmenge, die es sah, staunte und pries Gott, dass Er den Menschen solche MACHT gegeben hatte!

Johannes betonte, dass der, der nach ihm kommt, MEHR MACHT haben würde als er. Jesus demonstrierte dies, als Er den Gelähmten heilte und sagte: „Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen VOLL-MACHT hat, AUF ERDEN SÜNDEN ZU VERGEBEN ...“ Gott mag Macht im Himmel haben – aber Er hat diese Macht Seinem Sohn hier AUF ERDEN gegeben! Seine Macht zeigte sich nicht in den Worten „Deine Sünden sind dir vergeben“, sondern in der Heilung des Sterbenden! Diese Heilung bestätigte Seine MACHT, Sünden zu vergeben. So demonstrierte Jesus bereits zu Beginn Seines Wirkens: „ICH HABE MACHT, SÜNDEN ZU VERGEBEN.“ Eine Macht, die Gott allein besitzt.

Dann geschieht etwas Bedeutendes. In Mt. 10,1 beruft Jesus die Zwölf und sendet sie aus. Er GIBT IHNEN MACHT, unreine Geister auszutreiben und alle Krankheiten

und Gebrechen zu heilen.

Viele Menschen verstehen nicht, was das Christentum von anderen Religionen unterscheidet – es ist GOTTES KRAFT, die den Menschen gegeben wird! Die gesamte Botschaft des Evangeliums, die gesamte Botschaft des Neuen Testaments ist KRAFT! Es geht nicht um Prophetie, diese war die Botschaft des Alten Testaments. Die Botschaft des Neuen Testaments ist KRAFT. GOTTES KRAFT. Jesus gab den Zwölf Vollmacht. Sie hatten den Heiligen Geist noch nicht empfangen, aber sie hatten bereits Vollmacht bekommen.

Dies lässt sich bis zu Johannes dem Täufer zurückverfolgen, der über Jesus prophezeite, dass der Kommende mehr Kraft haben wird als er. Von Beginn Seines Wirkens an sehen wir, dass Jesus von Gott die Vollmacht hat, Sünden zu vergeben und Kranke zu heilen. In Mt. 10,1 beauftragt Er Seine Jünger – in Vorbereitung auf die Zeit nach Seinem Tod. Die letzte Botschaft Jesu an die Jünger nach Kreuzigung und Auferstehung, nach Abschluss Seines Wirkens, findet sich in Apg. 1,8: „... ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“

Als Johannes im Gefängnis war, begann das Wirken Jesu. Nach Jesu Himmelfahrt begann der Dienst der Jünger. Johannes der Täufer sagte: „Jesus wird größer sein als ich.“ Jesus sagte: „Die gleichen Werke, die Ich tue, werdet ihr tun, und noch größere.“ Wo ist diese größere Kraft heute?

Ich bin zur Zeit der Anfänge der Pfingstbewegung in Großbritannien aufgewachsen. Mein ganzes Leben lang habe ich gespürt, dass es mehr KRAFT gibt, als selbst die großen Prediger, mit denen ich aufgewachsen bin, besaßen. Ich empfang den Heiligen Geist mit 14 Jahren und habe seit meinem 20. Lebensjahr große Wunder in meinem Dienst erlebt, aber ich war nie zufrieden damit. Mit 94 Jahren will ich immer noch MEHR. Ich möchte so leben, wie Jesus es für uns vorgesehen hat. Wie ist es bei Ihnen?



**Katie Morris
mit Charlotte Bittner und Tina Pompe**

DIE KRAFT DES KREUZES – AN DEN DUNKELSTEN ORTEN ...

Ende letzten Jahres verbrachte David zwei Tage in der TOS Gemeinde in Tübingen, um dort zu predigen und zu evangelisieren. Es war eine doppelte Feier: 75 Jahre vollzeitiger Dienst und 30 Jahre enge Freundschaft mit dieser Gemeinde. Ihre Darstellung von Jesaja 53 in Tanz und Lied, der Prophezeiung des Evangeliums von Jesu Ablehnung, Kreuzigung und Auferstehung, war tief bewegend und hat viele zu Tränen gerührt.

Nach der Predigt kamen viele zu Christus, um Vergebung für ihre Sünde zu empfangen, und viele wurden geheilt. Jobst Bittner, der Pastor, bat David, für alle zu beten, die aktiv auf die Straße gehen, um dort zu evangelisieren. Wir hatten vielleicht 5 oder 10 erwartet, aber der weite Raum vor der Bühne war mit zu vielen gefüllt, um sie zu zählen!! Wir waren sehr bewegt, weil Tübingen ein Zentrum des Bösen in der Nazi-Zeit gewesen war, aber Gott hat durch diese neue Generation von Christen die Stadt verändert; Menschen verändern sich und kommen zu Christus.

1993 war David mit dem Auto auf dem Rückweg von einer Evangelisation in Belarus, das erst seit kurzem von der Sowjetunion unabhängig war, als aus dem Nebel eine Kolonne von Menschen zu Fuß erschien, und vorneweg lief jemand mit einem großen Kreuz. Natürlich blieb David stehen, um sie zu begrüßen – und so begann unsere 30-jährige Freundschaft mit den TOS Diensten. Gegründet von Jobst und Charlotte Bittner im Jahr 1990 mit einer radikalen Vision, ihre Stadt zu verändern, nahmen 250 bis 300 Menschen an dieser „Gebetsexpedition“ von Berlin nach Moskau teil. Dies waren die Kinder und Enkelkinder des NS-Krieges in Europa, die 45 Jahre lang unter der Bedrohung eines Atomkriegs in einem geteilten Europa gelebt hatten, in ständiger Feindseligkeit und Spannung zwischen dem freien Westen und dem kommunistischen Osten. Als leidenschaftliche Gläubige gingen sie im Gebet den Weg der Buße und Versöhnung. Ihre Stadt, Tübingen, war eine Hochburg begeisterter Unterstützung für das NS-Regime gewesen, ihre Universität ein Zentrum für Forschung zur „Rassenhygiene“, wo medizinische Experimente an Konzentrationslagergefangenen an der medizinischen Fakultät durchgeführt worden waren. Nur in seltenen Fällen hatte es Widerstand dagegen gegeben.

Anfang der 2000er Jahre wurde der Leitung der TOS bewusst, dass viele ihrer Mitglieder in ihren Beziehungen Schwierigkei-

ten hatten und gegen eine undefinierbare Schwere und Härte kämpfte, die wie eine dunkle Wolke über ihnen hing. Sie wurden sich bewusst, dass sie als zweite und dritte Nachkriegsgeneration unter dem fortwährenden unmerklichen Einfluss eines bösen Geistes aufgewachsen waren, wie es ihn in der Neuzeit noch nie gegeben hatte.

Charlotte drückte es so aus: „Etwas begann in der Gemeinde, eine tiefe Buße – nicht nur mit der Aussage: ‚O Herr, vergib, dass mein Großvater ein Massenmörder war‘ – sondern ein tiefer Geist der Buße. Diese Buße hielt über Wochen und Monate an, wobei die Menschen teilweise unter der Last des Bewusstseins für das, was unsere Familien getan hatten, schrien. Es gibt verschiedene Arten von Buße – aber diese wurde aus tiefer Reue, in ernsthafter Tiefe, geboren, einer Bewegung direkt aus dem Himmel, die wahre Veränderung brachte. Es begann 2001/2002 zuerst unter uns, den Leitern, aber dann zog es sich durch die gesamte Gemeinde. Die Menschen begannen, ihre Familiengeschichten aufzuarbeiten. In Deutschland gibt es offizielle Archive, in denen jeder herausfinden kann, was sein Vater, Großvater oder Urgroßvater im Zweiten Weltkrieg getan hat. Die Ergebnisse unserer Forschung lieferten den Menschen die Fakten, auf denen sie ihre Buße stützen konnten.“

„Wir entdeckten, dass unsere Bürgermeister in Tübingen zur Zeit des Nationalsozialismus alle hochrangige Kriegsverbrecher gewesen waren, die Massaker an Polen, Russen und Juden verübt hatten. Die Universität, an der mein Mann und ich 1982 studierten, war eine der ersten in Europa, die nationalsozialistisch wurde. Das haben wir Punkt für Punkt aufgearbeitet. Wir gingen an verschiedene Orte, beteten dort, taten Buße und nahmen das Abendmahl. Doch die gesamte Transformation der Stadt begann im Dezember 2003, als wir das jüdische Fest Chanukka erstmals öffentlich bei Eiskälte feierten. Chanukka erinnert an die Wiedereinweihung des jüdischen Tempels, nachdem er von ihren Feinden geschändet worden war. Wir begannen, jedes Jahr Chanukka zu feiern und bildeten aus einer menschlichen Lichterkette einen riesigen Davidstern, der zu einer Postkarte wurde, die um die Welt an all unsere jüdischen Freunde ging.“

„Im Jahr 2006 prophezeite eine Freundin von uns, dass noch viel „Blut im Boden“ in

und um Tübingen war. Wir fanden heraus, dass genau dort, wo wir leben, Gefangene aus den umliegenden Konzentrationslagern auf „Todesmärsche“ gezwungen worden waren. Ganz in unserer Nähe! Und doch lasen wir zum ersten Mal von diesen Todesmärschen! Also beschlossen wir, einen „Marsch des Lebens“ zu machen; und gemeinsam mit jüdischen Freunden marschierten wir 300 km von Biesingen (eines von sieben Konzentrationslagern rund um Tübingen) zum berüchtigten Konzentrationslager Dachau. Rose Price, eine Holocaust-Überlebende, die in Dachau befreit wurde und sechs Lager überlebt hatte, kam mit uns! Das war der Beginn der Marsch des Lebens-Bewegung, die heute weltweit stattfindet.“

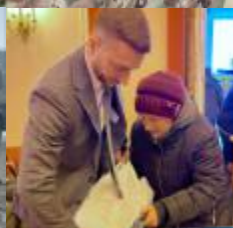
„Unmittelbar danach bekam Tübingen einen jüdischen Bürgermeister! Plötzlich wurden in der Stadt Gedenksteine errichtet. Wir sehen eine Veränderung im Stadtrat, an der Universität – dort, wo es wirklich zählt. Viele Israelis sind hierher gezogen, weil wir gute Arbeitsmöglichkeiten im sogenannten Cyber Valley, an der Universität und im IT-Sektor haben. Wir feiern jüdische Feste in der Stadt und das Laubhüttenfest auf dem Marktplatz! Und das in einer ehemaligen judenhasenden Nazi-Stadt! Sogar die evangelische Kirche hatte nun eine riesige israelische Flagge an ihrer Fassade hängen, um an den schrecklichen Anschlag vom 7. Oktober zu erinnern. Dies ist eine sehr drastische Transformation, die sich über mehrere Jahre erstreckt hat und das Ergebnis einer sehr, sehr intensiven und tiefgreifenden Buße über die Nazi-Blutschuld unserer Vorfahren ist.“

Diese Worte richten sich nicht nur an die Deutschen. Und sie gelten nicht nur für die heutigen Russen, die nie die Täter abscheulicher Verbrechen gegen ganze Volksgruppen unter dem Kommunismus und im Zweiten Weltkrieg verfolgt haben und sich weigern, Verantwortung für Kriegsverbrechen in der Ukraine zu übernehmen. Diese Worte sind für uns alle, die in Gesellschaften geboren wurden, die in gewissem Maße korrupt sind. Frieden mit Gott kommt erst dann, wenn DU den „STARKEN MANN“ in DIR findest. Alle Streitigkeiten, Spaltungen, Kriege, Machtgier und Erfolg sind Werke des Teufels – IN UNS. Aber ALLE können durch Buße durch das Kreuz mit Gott versöhnt werden. Eph. 2,1-18.



**Evangelisation
Christus – unsere
einzige Hoffnung**

**Stehen Sie zur Ukraine
2014-2026 – 12 Jahre
Zermürbungskrieg**



Spenden können auf folgende Bankkonten überwiesen werden:



David Hathaway Ministries e.V. Deutschland
Eurovision Schweiz

In Deutschland:

David Hathaway Ministries e.V.
bei der Kreissparkasse Tübingen Mühlbachackerstraße 2,
72072 Tübingen
IBAN: DE32 6415 0020 0004 8182 36 BIC: SOLADES1TUB
Spendenbescheinigungen verfügbar

Email: office@eurovision.org.uk

In der Schweiz:

bei der Raiffeisenbank Zürcher Oberland, 8610 Uster,
IBAN CH06 8080 8002 6225 7270 0; BIC/SWIFT RAIFCH22XXX; BC 80808

EUROVISION Schweiz, c/o Church of the Living Saviour,
20 Ave Ernest-Pictet, 1203 Genf

Email: eurovision.ch@bluewin.ch

Online:

davidhathaway.de/spende



**VERKÜNDET DER WELT
GOTT IST LIEBE – JESUS IST DER WEG
EVANGELISATION IN
EUROPA – DER UKRAINE – KAVKASUS – ZENTRALASIEN**

VERKÜNDET DER WELT GOTT IST LIEBE – JESUS IST DER WEG

EVANGELISATION IN

DER UKRAINE EUROPA

ZENTRALASIEN KAUKASUS



DAS EVANGELIUM IST DIE KRAFT GOTTES!

Spenden können auf folgende Bankkonten überwiesen werden:

In Deutschland: David Hathaway Ministries e.V.
IBAN: DE32 6415 0020 0004 8182 36 BIC: SOLADES1TUB
Kreissparkasse Tübingen, Mühlbachackerstraße 2, 72072 Tübingen
Spendenbescheinigungen verfügbar

David Hathaway Ministries e.V., Benzstraße 18, 72810 Gomaringen
Email: office@eurovision.org.uk

In der Schweiz: Eurovision Schweiz
IBAN: CH06 8080 8002 6225 7270 0 BIC/SWIFT: RAIFCH22XXX BC 80808
Raiffeisenbank Zürcher Oberland, 8610 Ulster

Eurovision Schweiz, c/o Church of the Living Saviour, 20 Ave Ernest-Pictet, 1203 Genf
Email: eurovision.ch@bluewin.ch

Online:
davidhathaway.de/spende
eurovision.org.uk/donation

PROPHETIC VISION© wird veröffentlicht durch
Eurovision Publications 41 Healds Road, DEWSBURY WF13 4HU, UK
Tel.: + 44 (0)1924 453693

Herausgeber: David Hathaway
Chefredakteurin: Katie Morris
Übersetzung ins Deutsche: Evi Schubert
Layout und Produktion: Carl Varley
ISSN 1358-698X

davidhathaway.de

facebook.com/DavidHathawayDeutschland
Instagram.com/DavidGHathaway
X.com/DavidGHathaway
YouTube.com/@DavidGHathaway